

# Mein Tipp

## Was der Eisbär im Taunus macht

Mulmige Gefühle unter drehenden Rotoren: Unterwegs auf dem Energie-Erlebnis-Pfad in Weilrod

Über den Köpfen rauschen die Flügel. In Weilrod lässt sich die umstrittene Windkraftnutzung im Taunus besichtigen. Beim bangen Blick nach oben kommt einem die betagte Fernsehwerbung aus der Bauwirtschaft in den Sinn: Hoffentlich ist es Beton. In diesem Fall müsste man ergänzen: und Stahl (für den oberen Turmaufbau). Und glasfaserverstärkter Kunststoff (für die Rotorblätter). Auf jeden Fall eher etwas Solides, bitte. Wer den Energie-Erlebnis-Pfad in Weilrod besuchen will, sollte sich einen Tag mit ordentlich bewegter Luft aussuchen.

Denn der Weg führt an drei der sieben Windkraftanlagen, die seit etwa einem Jahr in Betrieb sind, direkt vorbei. Man kann den Mast berühren, und über dem Kopf dreht sich der Rotor. Das ist ein durchaus beeindruckendes, auch ein wenig mulmiges Gefühl. Jedes Rotorblatt, das mit einem Rauschen die Luft durchschneidet, ist mehr als 50 Meter lang und elf Tonnen schwer. Allein wegen der schieren Masse, die sich da mit beachtlicher Geschwindigkeit bewegt, schaut

man fasziniert nach oben. Und geht dann doch mal lieber ein Stück weiter.

Im Wald von Weilrod stehen die ersten Windräder im Hochtaunus. Es sind auch die bisher einzigen, und viele setzen alles daran, dass es dabei bleibt. Ihnen mag es als Frevel erscheinen, einen vom Windparkentwickler eingerichteten Lehrpfad abzulaufen. Doch es ist ein bisschen wie beim Flughafen: Selbst mancher Ausbaugegner wird sich der Faszination einer Vorfeld-Tour nicht entziehen können.

Und egal wie man zur Windkraft im Taunus steht, in Weilrod lässt sich auf jeden Fall besichtigen, wie breit die Wege und Schneisen tatsächlich sind, die für den Bau geschlagen wurden. Wer mit Kindern unterwegs ist, kann sie über die fünf Kilometer lange Strecke mit Informati-



**Bernhard Biener (bie.)**

berichtet als  
Korrespondent aus dem  
Hochtaunuskreis

onstafeln bei Laune halten, die in relativ kurzen Abständen Fragen und Antworten zum Thema bieten. Sogar Zettel zum Ankreuzen finden sich am Startparkplatz.

Bei den Fragen geht es nicht nur darum, wieso Windräder für die Energiewende so wichtig sind und weshalb Windanlagenbauer die Welt retten. Eine Station zum Beispiel widmet sich mit dem eindrücklichen Querschnittsmodell eines Kohlemeilers der Brennstoffgewinnung in früheren Zeiten. Wer Kamera oder Handy dabei hat, kann ein

zum aktuellen Klimagipfel passendes Selfie mit Eisbär schießen. Ein lebensgroßes Exemplar steht am ersten Windrad. Und am Ende des Wegs wartet ein Spielplatz mit kindgerechtem Pumpspeicherkraftwerk.